

Wetterpilze

Mit mehr als 30 Wetterpilzen, die Klaus Herda dokumentiert hat, kann sich Köln mit Fug und Recht Welthauptstadt der Wetterpilze nennen. Auch in unserem Stadtbezirk sind sie zu besichtigen. Im Blücherpark, Nordpark, Toni-Steingass-Park und früher auch einmal auf einem Privatgrundstück an der Escher Straße.

Fotos: Biber Happe, Klaus Herda, Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes



Wetterpilz im Blücherpark heute

Wikipedia definiert Wetterpilze „.....auch Wetterschutzpilz oder Rastpilz genannt, ist ein nach außen offener, allein und frei stehender im Boden verankerter Unterstand, mit einer einzelnen, zentral gelegenen tragenden Säule oder einer Säulengruppe, auf der eine Decke in Rundbauform ruht. Namensgebend ist



Wetterpilz im Blücherpark 2012

seine Funktion (als Unterstand gegen Niederschlag und Sonneneinstrahlung) und sein Erscheinungsbild, das an den Fruchtkörper eines Ständerpilzes erinnert. Meist umgibt die tragende Säule eine Sitzmöglichkeit in Form einer Bank. Den Wetterpilz findet man sowohl in Holzbauweise, als auch aus Stahl oder Beton gefertigt.“

Es ist anzunehmen, dass in Preußen die ersten Wetterpilze schon im 19. Jahrhundert aufgestellt wurden. Damals nannte man sie „tahitisches Schirmdach“. Aus dem Jahr 1880 zeigt uns eine Bleistiftzeichnung des Münchener Portrait- und Genremalers Hermann Ziebland einen

Wetterpilz im Münchener Englischen Garten. Er ist datiert auf das Jahr 1795 und gilt „als erster gesicherter Nachweis einer solchen Bauform“. Modern in Köln wurden die Pilze in den Parkanlagen in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Bauweise aus Holz fiel häufig einem Brand zum Opfer. Anfang der 1970er Jahre ging die Stadt Köln dazu über, Wetterpilze in Betonweise zu errichten. Sie erwiesen sich als

langlebiger und pflegeleichter.

Auch im Stadtbezirk Nippes gibt es einige interessante Unterstände. Der Wetterpilz im Blücherpark hatte, als er etwa 1959 aufgestellt wurde, ein mit Reet gedecktes Dach, welches später durch ein Betondach ausgetauscht wurde. Reet war allgemein zu brandanfällig gewesen. Besonders auffallend ist sein rotes, spitzes Dach mit weißen Punkten.

Der Wetterpilz in der Escher Straße befand sich bis zu seiner Zerstörung am 6. September 2013 durch Unbekannte auf einem Brachgelände zwischen der S-Bahn-Linien S6 und S11. Außergewöhnlich an seiner Bauweise war die holzumantelte Stahlachse und die holzgearbeitete Sitzbank. Das Gelände ist heute mit



Wetterpilz Escher Straße

Wohnhäusern bebaut. Beim Wetterpilz im Nordpark handelt es sich um einen Spitzpilz aus Beton mit einer Rundbank. Der Wetterpilz im Toni-Steingass-Park ist ein klassischer Betonpilz mit einer Rundbank. Seine Decke ist neunteilig, sein



Wetterpilz im Toni-Steingass-Park

Stamm besteht aus einer Schalung mit zehn Zentimeter breiten Leisten.

Weitere Wetterpilze stehen in der Nähe unseres Stadtbezirks beispielsweise in Mengenich, auf dem Herkulesberg oder in Seeberg. Und die nördlichsten in Köln fin-



Wetterpilz im Nordpark

den wir gleich in sechsfacher Ausführung am Fühlinger See. Erwähnenswert ist noch der außergewöhnliche Brückenpilz über der Fußgängerbrücke Grazer Steig in Chorweiler. Schauen wir über den Tellerrand von Köln hinaus, finden wir in vielen deutschen Städten wie zum Beispiel in Bonn, in der Region Aachen, in Frankfurt/Main und sogar weltweit in Belgien, Luxemburg, Frankreich, Polen, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, in Japan, Kamerun, Namibia, auf den Philippinen – um nur einige zu nennen – Wetterpilze.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, bei Ihren Spaziergängen in unserem Stadtbezirk oder auch in anderen Bezirken einen Wetterpilz finden oder wissen, wo sich einer befindet, bitte teilen Sie es uns mit. Und bitte fotografieren Sie ihn. Wir werden die Information an Klaus Herda weiterleiten, damit er seine Sammlung vervollständigen kann. Denn der Pilz schenkt dir Zeit. Nimm sie Dir und setz Dich zu ihm.

Kathi Bücken
www.archiv-koeln-nippes.de

Quelle:
www.wetterpilze.de